



Schnuddeln erwünscht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie kann man Lust auf Politik machen? Wir zeigen Ihnen in dieser XtraGrün, wie vielfältig das Bürgerengagement in den Stadtteilen ist und mit wie viel Freude Leute mitgestalten, wenn sie erleben: Wir bewegen was. Wir stellen Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern vor, die sichere Überwege für ihre Kinder wünschen, blühende Flächen in ihren Stadtteilen, Mondlandschaften wie in Rothendit-mold oder Orte der Begegnungen wie im Wesertor.



Immer mehr Menschen möchten in der Stadt leben – und dabei trotzdem im Grünen wohnen. Wir wollen aufzeigen, wie sich beides zugleich bewerkstelligen lässt, indem wir auch über den Tellerrand Kassels hinausschauen.

Und wir wollen Ihnen damit Lust auf Politik machen: auf dass Sie, liebe Bürgerin, lieber Bürger, die „Schippe“ in die Hand nehmen und vor Ort/im Stadtteil selbst etwas bewirken. Manchmal reicht es, einfach mit Nachbarn zu reden, um Ideen zu entwickeln und diese dann vielleicht gemeinsam umzusetzen. Dass dabei auch Fremde und Flüchtlinge, die Zuflucht in unserer Stadt gesucht haben, miteinbezogen werden, stärkt unseren sozialen Zusammenhalt und macht die Stadt menschlicher. Wie gesagt, Schnuddeln lohnt sich.

Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender

Themenschwerpunkt LEBENSWERTE STADT(TEILE)

Auf den folgenden Seiten geht es um vorbildliche Projekte und Gründe dafür, warum sich Engagement lohnt.



Großes Interesse beim Sommerfest 2014 in den Nachbarschaftsgärten auf dem Huttenplatz

GRÜNERLEBEN

Naturentwicklung und städtisches Leben müssen kein Widerspruch sein. Unser Ziel ist eine lebenswerte Stadt für alle: Wir wollen die Natur in die Stadt (zurück-)holen.

Wo viele Menschen auf engem Raum leben, steigen die Belastungen: durch Luftverschmutzung und Lärm. Umfassende Bauarbeiten wie am Altmarkt stören. Der Klimawandel macht sich in Städten besonders bemerkbar, da es dort ohnehin schon wärmer als im Umland ist. Das führt besonders in heißen Sommern zu Problemen, die vor allem ältere Menschen betreffen. Extremereignisse nehmen zu, Überflutungen wie im Frühjahr 2014 häufen sich. Der Druck auf Freiflächen steigt: Dichtere Bebauung, hoher Flächenverbrauch, erhöhte Versiegelungsgrade und eingeschränkte Bodenfunktion sind die Folge; das Lange Feld ist ein Beispiel.

Eine lebenswerte Stadt für alle

Die lebenswerte Stadt für alle mit sauberer Luft, reinem Wasser, weniger Lärm ist das Ziel grüner Politik. „Eine hohe Lebensqualität und ein umweltverträgliches Leben gehören für uns zusammen. Wir möchten erreichen, dass Menschen auch in der Stadt Raum zur naturnahen Erholung finden“, erklärt Eva Koch, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen. Stadtentwicklung muss aus grüner Sicht öko-

logisch verträglich und sozial gestaltet werden und die Menschen einbeziehen. Nachteile, die mit dem Stadtleben verbunden sind, lassen sich so abfedern. „Darin liegt eine besondere Verantwortung und Chance der Kommunen. Wo der Mensch sich nicht mehr in die Natur begibt, können sie dafür sorgen, dass die Natur zum Menschen kommt“, schreibt Prof. Dr. Harald Kächele von der Deutschen Umwelthilfe in der Broschüre „Naturschutz und Lebensqualität in Städten und Gemeinden“.

Bäume, Bildung, Blütenpracht

Bäume an Hauptverkehrsstraßen sind gut fürs Stadtklima. Für die Holländische Straße besteht bereits ein Alleenkonzept. Weitere Straßen sollen folgen. Ortsbeiräte helfen mit, passende Baumarten zu finden. Denkbar sind Baumpatenschaften. Umweltbildungsangebote wie die Projekte des Wassererlebnishauses an Schulen fördern das Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Auf dem Kinderbauernhof und beim Lernhof Natur des Diakonischen Werkes lernen Kinder Nutztiere kennen. Schulgärten sind ein weiteres schönes Beispiel.

Auf der Grundlage eines rot-grün initiierten Beschlusses sind in der Stadt zahlreiche Blühflächen entstanden (siehe Seite 2). Der Stadtkimber Victor Hernández, der 2014 den Naturschutzpreis der Stadt Kassel gewonnen hat, und weitere Imker lassen ihre Bienen auf städtischen Flächen Honig sammeln. Bepflanzte Dächer und Fassaden wirken ausgleichend auf das Stadtklima und schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere. In Bebauungsplänen können Dachbegrünungen für Neubauten festgelegt werden, um diese Vorteile zu nutzen. Die Grünen machen sich auch für den Umstieg vom Auto auf Rad, Tram und Bus stark. Eine „Stadt der kurzen Wege“ trägt dazu bei. „Das Umfeld spielt dabei eine besondere Rolle. Denn an einer Blühfläche vorbei, durch einen Park oder eine Allee bewegen wir uns lieber zu Fuß oder per Rad als durch grauen Beton“, sagt Eva Koch.

Stark für den Standort

Klar ist: Grün in der Stadt schafft Treffpunkte, ermöglicht soziale Kontakte, auch interkulturell. Eine naturnahe Umgebung ist außerdem ein positiver Standortfaktor: Er kann den Grundstückswert erhöhen und macht Kassel attraktiv für Neubürger*innen, potenzielle neue Arbeitskräfte.

Mit 63 Prozent innerstädtischen Grünflächen hat Kassel beste Voraussetzungen. Dass viele Menschen in der Stadt Grün erleben wollen, zeigen zahlreiche Projekte (siehe Kasten). Die Grünen unterstützen schon längst Initiativen wie die Essbare Stadt, die sich für die Pflanzung von Fruchtgehölzen in der Stadt einsetzen (siehe Seite 3).

PFLÜCKEN ERLAUBT

Auf dem Kasseler Huttenplatz sind im Rahmen der DOCUMENTA (13) die Nachbarschaftsgärten, ein buntes Gartenbiotop, entstanden. In Andernach in Rheinland-Pfalz wurden öffentliche Grünflächen zu Obst- und Gemüsegärten umgestaltet. Motto: Pflücken erlaubt, statt „Betreten verboten“. Der Prinzessinnengarten ist ein mobiler Öko-Garten in Berlin-Kreuzberg auf einer ehemaligen Brachfläche. New York hat eine ehemalige Hochbahntrasse (High Line) zu einem Park umgestaltet, anstatt sie abzureißen.

Fraktion in Aktion

Anträge

DEBATTE

Resolution

Beschlüsse

Politik vor Ort

Haushalt mit grüner Handschrift

Der Haushaltsplan für 2015 ist nach Ansicht der Kasseler Grünen solide aufgestellt. Aller Voraussicht nach wird die Stadt Kassel 2015 erneut einen Überschuss erwirtschaften. Der Haushaltsplan enthält zahlreiche erfolgreich laufende Projekte wie die Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße sowie künftig der Königstraße – beide Male gab es im Vorfeld eine breite Bürgerbeteiligung. Es finden sich auch der in fünf Foren stadtweit diskutierte Verkehrsentwicklungsplan sowie das Engagement für Bildungsgerechtigkeit durch Ganztagschulen und zusätzliche Betreuungsplätze wieder. In vielen Beiträgen wird eine nachhaltige Stadtentwicklung deutlich, die eine grüne Handschrift trägt.

Landtagsgrüne und Bergpark

Die Landtagsfraktion der Grünen unterstützt die Anstrengungen der Stadt Kassel, gemeinsam mit der Museumslandschaft Hessen Kassel (mhk) ein nachhaltiges Tourismuskonzept für das Weltkulturerbe Bergpark



Kundgebung vor dem Rathaus – Resolution für weltoffene Stadt

Um ein Zeichen für Toleranz zu setzen, sind Anfang Februar 2000 Menschen vor das Rathaus gekommen. Die Kundgebung, die die Grünen angestoßen haben, stand unter dem Motto „Ein Deutschland für Alle – Kassel bleibt weltoffen“. Anlass dafür waren Demonstrationen der Gruppierung „Kasseler gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (KAGIDA). Bereits Mitte Dezember hatte die Stadtverordnetenversammlung eine gemeinsame Resolution für eine weltoffene Stadt und gegen rechtsextreme und ausländerfeindliche Strömungen in Kassel beschlossen. Die Unterzeichner*innen stehen für eine Stadt, in der jeder und jede sein Leben leben kann, ohne dabei andere in ihrer Freiheit zu beschränken.

Wilhelmshöhe zu erarbeiten. Das betonte Mathias Wagner, Fraktionsvorsitzender der

Hessischen Grünen, während seines Besuchs im Schloss Wilhelmshöhe. Prof. Dr. Bernd

Küster, Direktor der mhk, erläutert die Hintergründe der Pläne. Für die Kasseler Grünen, die Mathias Wagner eingeladen hatten, ist es wichtig, städtische Themen auch im Landtag vertreten zu wissen. Daher besteht ein enger Austausch zwischen der Rathausfraktion und den Landtagsabgeordneten.

Salzmann-Investor zu Gast

Der neue Investor Uwe Birk hat der grünen Fraktion seine Pläne für den geplanten Neu- und Umbau auf dem Salzmann-Gelände vorgestellt. So wird der Immobilienentwickler aus Baden-Baden ab 2015 ein neues Quartier mit bis zu 400 Wohnungen schaffen. Die aktuelle Planung des 37.000 Quadratmeter großen Grundstückes sieht auf rund 6.500 Quadratmetern Flächen für Kunst, Kultur oder Gewerbe sowie auf etwa 27.000 Quadratmetern Wohnbebauung vor. Birk, Geschäftsführer der BHB Bauwert Holding, bescheinigte sowohl Kassel als auch speziell dem Areal der denkmalgeschützten Salzmann-Fabrik in Bettenhausen großes Potenzial.

Die Liste der begonnenen und abgeschlossenen Projekte im Wesertor ist lang: Umgestaltung und Öffnung der Bleichwiesen, Kinderbauernhof, Verbesserung des Wohnumfeldes Mittelring, Überweg Schützenstraße, Sanierung diverser Spielplätze und des Karlsruhospitals, Schaffung eines Stadtteilzentrums, Aktivitäten im Stadtteilbüro, Freestyle-Angebote, Umbau von Gartenstraße und Hartwigstraße, erfolgreiche aufsuchende Sozialarbeit, Haus- und Hofflächenprogramm und vieles mehr. Die Bilanz kann sich sehen lassen.

Das Wesertor holt mit rasanter Geschwindigkeit Defizite früherer Jahre auf. Über Jahrzehnte war der Stadtteil von der Entwicklung in Kassel abgehängt, eine vernachlässigte Gegend ohne Lobby in der Stadt, für diejenigen, die auf dem Wohnungsmarkt schlechte Chancen haben: Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Schwächere.



Die Freifläche am Fuldaufer war das größte Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“

Wesertor Ein Stadtteil holt auf



Die Kasseler Grünen waren zu Besuch auf dem Kinderbauernhof

Quartier mit vielen Chancen

Mittlerweile ist von einem Stadtteil mit vielen Chancen die Rede – und nicht mehr von einem Problemgebiet. Das hat viele Ursachen. Allen voran natürlich die Aufnahme in das Bundesländer-Förderprogramm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ 2008. Mit den durch die Stadt co-finanzierten Mitteln sind einige Projekte gestartet und realisiert worden. Aber auch die Stadtpolitik hat sich im vergangenen Jahrzehnt – maßgeblich geprägt durch die Grünen – grundlegend geändert. „Soziale Angebote wie der Kinderbauernhof oder die

Freestyle-Halle sind auch über die Stadtteilgrenzen hinweg zu Vorzeigeprojekten im sozialen Bereich geworden. Die sinkende Arbeitslosigkeit tut ihr Übriges“, erläutert Gernot Rönz, Stadtverordneter im Stadtteil. Und nicht zuletzt hat auch die expandierende Universität einen positiven Einfluss auf die Entwicklung im Wesertor. Fehlende Investitionen in Immobilien und ein hoher Leerstand gehören der Vergangenheit an. Hausbesitzer investieren, Baulücken werden geschlossen, und mit den Studierenden wird das Leben im Stadtteil noch bunter.

Alles prima am Wesertor? Nein, noch lange nicht. „Eine große Gefahr lauert natürlich in der Endlichkeit von Förderungen. Mit dem Auslaufen des Programms Soziale Stadt müssen wir sehen, wie wir eine nachhaltige Entwicklung schaffen.“ Wie können wichtige Projekte dauerhaft finanziert werden? Wie hält man das Engagement hoch? Das sind spannende Fragen für die nächsten Jahre.

Zusammenhalt stärken

Kein Stadtteil hat eine so junge Bevölkerung, aber auch keine so hohe Fluktuation der Bewohner*innen. „Den Zusammenhalt im Stadtteil können wir nur stärken, wenn es gelingt, Studierende dafür zu gewinnen, sich hier – wenn auch nur vorübergehend – zu engagieren“, sagt Rönz.

Ein weiteres spannendes Zukunftsthema bleibt die Verkehrsproblematik. Die zerschneidende Wirkung der großen Verkehrsachsen (Ysenburgstraße, Schützenstraße, Weserstraße, Ihringhäuserstraße) abzufedern, wird ein langfristiges Projekt sein. Das gilt auch dafür, die hohe Belastung durch schlechte Luft und zu viel Lärm zu verringern. Konkret brauchen die Menschen vor Ort einen besseren Schutz vor Lärm, den Ausbau des Radwegenetzes und weitere Querungen über Straßen wie Weserstraße und Magazinstraße.

Wenn es gelingt, bei diesen Themen dranzubleiben, dann wird das Wesertor auch weiterhin auf der Überholspur bleiben. Die Grünen werden sich jedenfalls weiterhin vor Ort für einen bunten, lebendigen und lebenswerten Stadtteil einsetzen.

Kassel Blütenpracht

Sie tragen so bezaubernde Namen wie „Mörsinger Sommer“ und „Eschweger Blütenzauber“. Und sie bringen Verkehrsinseln und Randstreifen zum Leuchten. Das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel erfreut die Menschen seit 2012 stadtwweit mit Blühstreifen und Blumenwiesen. Insgesamt legten die städtischen Mitarbeiter*innen laut Volker Lange, Abteilungsleiter Botanischer Garten im Umwelt- und Gartenamt, mehr als 15 über die gesamte Stadt verteilte Flächen von fast 5.000 Quadratmeter mit Blumen an. Jede Menge Lob aus der Bevölkerung und zahlreiche Anfragen von Garten- und Grünflächenämtern aus anderen Städten sind die Resonanz auf die bunt blühende Aktion. Die Stadtverordneten haben sie auf Antrag der grünen Rathausfraktion ermöglicht.



Bunte Blütenpracht leuchtet seit 2012 in der gesamten Stadt.

Unterneustadt Kinder auf sicheren Pfaden

Gelbe Füße weisen den Weg. Die Farbmarkierungen zeigen den Kindern der Unterneustädter Schule den sicheren Weg vom Standort Leipziger Straße zum Standort in der Ysenburgstraße, wo sich auch die Turnhalle befindet. Die aufgespritzten Piktogramme markieren Überwege und Ampeln. Die Idee zu diesem Projekt stammt von Constanze Richter. Die Leiterin des Hortes Unterneustadt sprühte gemeinsam mit Gunther Burfeind (Rote Rübe) und ihren Hortkindern mit Schablonen die gelben Füße auf den Asphalt. Auch Joachim Schleißing unterstützte die Aktion. Nun will sich der grüne Ortsvorsteher der Unterneustadt dafür einsetzen, dass der Bereich rund um die Hafensbrücke auch baulich für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sicherer wird.



Aktiv für mehr Sicherheit: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Theresa Maiwald, Straßenverkehrsamt, und Constanze Richter, Hort Unterneustadt (von links)

K O M M E N T A R

Ortsbeirat? Da geht was.



Ortsbeirat – was mag das sein? 15 Jahre ist es her, da stellte ich mir die Frage, als ich mich auf dem Weg zur Sitzung des Ortsbeirats Unterneustadt war. Keine Ahnung, was die Leute da machen.

Ein paar Tage vorher hatte mich Karl Schöberl, der Grüne Vertreter im Ortsbeirat, angesprochen. Ich würde doch jeden Tag mit dem Fahrradanhänger meine Kinder über die Drahtbrücke befördern, meinte er. Im Stadtteilgremium wollen sie vor der Drahtbrücke Metallbügel installieren, damit die Radfahrer langsamer fahren müssen und absteigen.

„Dann kommst Du mit dem Anhänger nicht mehr durch.“ „Und das hilft, wenn ich zur Sitzung hingeh?“ zweifelte ich. „Die machen doch eh, was sie wollen.“

„Versuch es halt! Die hören schon zu.“ Also ging ich zu der Sitzung. Der Ortsbeirat tagte in dem maroden Hinterzimmer eines Vereinsheims. Wie ein hohes Gericht saßen

die Mitglieder hinter einer langen Tischreihe. Ich war der einzige Besucher und brachte mein Anliegen vor mit der Bitte, die Aufstellung der Fahrradbügel noch einmal zu überdenken. Zu meinem Erstaunen wurden die Metallbügel nicht aufgestellt.

„Kann der Ortsbeirat wirklich was bewegen?“, fragte ich Karl später.

„Na, klar!“, meinte er. „Eines ist sicher. Du kriegst mit, was im Quartier passiert. Und Du kannst Einfluss nehmen.“

Ehrlich gesagt, habe ich ihm nicht geglaubt. Aber versucht habe ich es. Und siehe da, er hatte Recht. Ortsbeiräte können wenig entscheiden. Aber sie erheben ihre Stimme. Sie beraten. Das Gremium empfiehlt und mahnt. Seine Stärke liegt im Kenntnisreichtum um den eigenen Stadtteil – dank der Beteiligung der Bürger*innen. Unser gemeinsames Engagement fördert die Entwicklung konkreter Vorstellungen, wie die Perspektive für das eigene Quartier aussehen soll. Da können Fahrradbügel helfen. Mitmachen hilft in jedem Fall.

Joachim Schleißing, Ortsvorsteher Unterneustadt, Sprecher für Bürgerbeteiligung

Waldau

Gemeinsam für die Zehntscheune

Die zähen Verhandlungen zwischen Ortsbeirat und Stadt waren erfolgreich: Für einen symbolischen Betrag ging die Waldauer Zehntscheune 2004 in städtisches Eigentum über. Seitdem steht sie Waldauer Vereinen und Verbänden sowie Privatpersonen zur Verfügung. Um die Vermietung und die Finanzierung der laufenden Kosten küm-

mert sich seit 2010 der dafür gegründete Förderverein. 860.000 Euro sind 2012 für die umfassende Sanierung des mittelalterlichen Fachwerkhäuses eingeplant worden. In Etappen geht es voran. „Ein hervorragendes Beispiel für erfolgreiche, parteiübergreifende Ortsbeiratsarbeit“ nennt Jürgen Blutte die Lösung für die fach- und sachgerechte Sanierung der Zehntscheune. Sie ist immerhin eines der ältesten Gebäude Kassels. „Da zeigt sich mal wieder, dass sich Engagement im Stadtteil lohnt“, betont der grüne Stadtverordnete, der ebenfalls im Ortsbeirat aktiv ist. Als den Stadtteil prägendes Gebäude und als Veranstaltungsort für Entenkirmes, Weihnachtsmarkt, Ostergottesdienst, Hochzeiten sowie Geburtstage ist die Zehntscheune von außerordentlicher Bedeutung.



Die Zehntscheune in Waldau ist eines der ältesten Gebäude Kassels

Vorderer Westen Förmchen und Eimer aus der Box



Die Idee ist ebenso einfach wie genial: Eine Spielzeug-Box hält in der Goetheanlage Förmchen, Schippen, Eimer und mehr für die kleinen Besucherinnen und Besucher bereit. Die Holzkiste ist per Zahlenschloss gesichert. Eltern erhalten die Kombination nach Anmeldung per E-Mail an spielplatz@dubistgoethe.de und können ihre Kinder die gewünschten Spielsachen aussuchen lassen. Das Angebot ist kostenlos. Die Initiative kommt vom Verein FSV Goetheanlage, der zuvor schon den dortigen öden Basketballplatz verschönert hat. Die Vorstandsmitglieder Daniel Mock und Janek Trappmann stellen regelmäßig ihre kreativen Ideen im Ortsbeirat vor und stoßen dort mit ihren Vorschlägen auf offene Ohren. „Wir finden das Engagement klasse und unterstützen es, wann und wo immer es uns möglich ist“, sagt der grüne Ortsvorsteher Steffen Müller.



Bad Wilhelmshöhe Badespaß bleibt erhalten



Martin Zülch und Joline Wolf freuen sich über die Bambus Pool Bar im Freibad Wilhelmshöhe

Der Spagat ist gelungen: zwischen dem Wunsch der Menschen nach Erhalt der Bäder und der Verantwortung für den Haushalt der Stadt Kassel. Dafür haben sich die Grünen stark gemacht. Während das Harleshäuser Freibad in diesem Jahr bereits umgebaut wird, soll es in Bad Wilhelmshöhe ein Jahr später losgehen. Jeweils 3,3 Millionen Euro kommen von den Stadtwerken. Beiden Fördervereinen gebührt laut grüner Fraktion großer Dank. So haben in Wilhelmshöhe die Aktiven des Fördervereins die Sanierung des heruntergekommenen Cafégebäudes selbst in die Hand genommen, gewerkelt und Spenden gesammelt. „Mit finanziellen Mitteln, Eigenleistung und Kreativität trägt der Förderverein ganz entscheidend zum Erhalt bei“, lobt die grüne Ortsvorsteherin Anja Lipschik. Es zeige sich hier – ebenso wie in Harleshausen – bürgerschaftliches Engagement in seiner besten Form.



Die Gäste machten sich bei der Eröffnung im November mit dem innovativen Boden vertraut

Rothenditmold Mondlandschaft zum Mitmachen

Sie ist ein Kernstück der Sozialen Stadt: die 3D-Bewegungslandschaft auf dem Rothenberg in Rothenditmold. Auf der reliefartig geformten Geländestruktur aus speziellem Gummigranulat erfahren junge und ältere Menschen eine neue Form des Gehens. Die etwa 200 Quadratmeter große Fläche ist eine bewegungsfördernde Alternative zum Spaziergang auf der asphaltierten, ebenen Decke der Hauptwege. Den Boden, der an eine

Mondlandschaft erinnert, hat die ortsansässige Firma TEO Industriedesign entwickelt. Er schult die Motorik und trägt zum Wohlbefinden der Nutzer*innen bei. Unterschiedlich beschaffene Zonen stellen so ein gezieltes Anforderungsprofil für Muskeln, Nerven oder das Herz-Kreislauf-System. Erfinder des Bodens, den auch Profisportler nutzen, und Initiator des von den Grünen unterstützten Projekts ist der Designer Jens Freitag.



Viele fleißige Helfer waren bei der Kartoffelernte im ForstFeldGarten aktiv

Forstfeld/Unterneustadt Zucchini, Kartoffel und Co.

„Urban Gardening“ ist das Gärtnern auf innerstädtischen Flächen. Teil der Bewegung ist die Gemüse-Selbst-Ernte. Wer seine Zucchini, Möhren, Erbsen und Co. nicht kaufen, sondern selbst pflegen und ernten möchte, ist beim Projekt Saisongarten am Waldauer Fußweg bestens aufgehoben. Katharina Mittelstraß vom Lehr- und Versuchsbetrieb Hessische Staatsdomäne Frankenhäuser der Universität Kassel hat es 2013 initiiert. Pionierarbeit für das Urban Gardening in Kassel leistet auch der 2009 gegründete Verein Essbare Stadt, der beispielsweise 2011 im Stadtteil Forstfeld auf 7000 Quadratmetern den vielfältigen Gemeinschaftsgarten ForstFeldGarten mitinitiiert hat. Durch sein weiteres Engagement wie Pflanzaktionen trägt der gemeinnützige Verein unter anderem zu Artenvielfalt und Lebendigkeit, Klimaschutz, bürgerschaftlichem Engagement, sozialer und ökologischer Verantwortung, Nachhaltigkeit und lokaler Nahrungsmittelproduktion bei. Die drei Selbst-Ernte-Projekte in Kassel und die intensiven Aktivitäten



Der Saisongarten am Waldauer Fußweg wurde 2013 zum ersten Mal angelegt

der Essbaren Stadt und der Gartengemeinschaften stärken auch die Nachfrage nach Parzellen in den Kleingartenvereinen. Mehr Infos: www.essbare-stadt.de

Südstadt Kultur am Fuße des Weinbergs

Holz und Stein bearbeiten, schmieden und schweißen, schreiben, malen und zeichnen: Kreatives Schaffen hat in der KunstWerkstatt Kassel viele Ausdrucksformen. Der gemeinnützige Verein am Weinberg hat das Ziel, „Kunst und eigenes künstlerisches Tun für Menschen einfach zugänglich zu machen“. Die KunstWerkstatt möchte ebenfalls Jugendliche im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung durch Vermittlung von Kreativität in ihrer persönlichen Entwicklung fördern sowie Kultur und bürgerschaftliches Engagement unterstützen.



Als „Die Galerien der Kasseler Südstadt“ haben sich die Warte Für Kunst, die Galerien Ulrike Petschelt, Rasch und Kunstagentur Karin Melchior sowie Tokonoma, Kunstbalkon, d:gallery und Atelier Ralf Scherfose vernetzt. Entlang der Frankfurter Straße

und in der weiteren Nachbarschaft haben sich zahlreiche Ausstellungs- und Aktionsorte angesiedelt.

Infos unter www.kunstwerkstatt-kassel.de und galerien-kassel.de.



Die Warte für Kunst und der Weinberg Krug ziehen an

NACHFOLGER

Neuer Kämmerer · Kassel hat einen neuen Kämmerer. Die Stadtverordneten wählten in der ersten Versammlung 2015 Christian Geselle vom Grünen-Kooperationspartner SPD in das Amt. Er leitet ab 1. Mai das Dezernat II für Finanzen, Beteiligung und Soziales und tritt die Nachfolge von Dr. Jürgen Barthel an, der in den Ruhestand geht. Die grüne Rathausfraktion hofft darauf, dass Geselle seine Ankündigung wahr machen und den Schwerpunkt seiner Arbeit auf Soziales legen wird.



Christian Geselle und Dieter Beig

KULTURHAUPTSTADT

Selbstbewusste Szene · Die Grünen sind offen dafür, dass sich Kassel als Kulturhauptstadt 2025 bewirbt. „Wir wissen, welchen Innovationsschub die Bewerbung für das Jahr 2010 ausgelöst hat“, erinnert Helga Weber. Die Kulturszene sei größer, vielfältiger und vor allem selbstbewusster geworden und habe zu einer Aufbruchsstimmung beigetragen. Nach Ansicht der kulturpolitischen Sprecherin der grünen Rathausfraktion müsse eine Diskussion in der Stadt zeigen, ob es genügend Fürsprecher „für diese Herkulesaufgabe“ gibt.

LUFTBELASTUNG

Effektive Mittel · Mit Rad, ÖPNV und zu Fuß lässt sich die Luftbelastung in Kassel effektiv verringern. „Dafür müssen wir einerseits die Bedingungen schaffen und andererseits die Menschen davon überzeugen, weniger Wege in Kassel mit dem Auto zurückzulegen“, fordert Eva Koch, Sprecherin der grünen Rathausfraktion für Mobilität und Radverkehr. Der Verkehrsentwicklungsplan bietet eine Fülle von konkreten umsetzbaren Vorschlägen. Koch widerspricht Aussagen, gegen Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub und Stickstoffoxiden gebe es keine schnellen Mittel.

RÄTSEL: Mitmachen und gewinnen

Auch in dieser Ausgabe suchen wir Begriffe rund um Kassel. Rätseln Sie mit und finden Sie unser Lösungswort. Des Rätsels Lösung können Sie uns per E-Mail an xtra@gruene-kassel.de oder per Post an Bündnis 90/Die Grünen, Im Kasseler Rathaus, Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel zusenden. Ganz wichtig: Bitte vergessen Sie nicht, uns Ihren Namen und Ihre Adresse zu nennen.

Zu gewinnen gibt es zehn Gutscheine für Karibu, den Welt- und Regioladen in Kassel, Oberste Gasse 30. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 15. März 2015. Die Lösung der Herbst-Ausgabe lautete „Inklusive Bildung“.



Mehr zu unserer Arbeit im Kasseler Rathaus, zu Anträgen und Anfragen finden Sie unter:
www.gruene-fraktion-kassel.de

Ein Plädoyer für Engagement Eltern bereichern den Ortsbeirat

„Menschen, die sich sozial und politisch engagieren, haben einen Standpunkt, vertreten Meinungen, bringen sich ein, bewegen etwas – und sie versuchen, Kompromisse zu schließen. Das ist, was Kinder lernen sollen. Vorbilder helfen. Warum also nicht die eigenen Eltern? Viele geben zeitliche Gründe dafür an, politisch nicht aktiv zu werden. Denn was Familien heute fehlt, ist Zeit; aber soziales Engagement kann das Familienleben

bereichern, neue Perspektiven eröffnen: Es kann ein Teil des Familienlebens werden. Warum also nicht mit Kindern zu offiziellen Terminen? Mein kleiner Sohn Mathis war mit zwei Monaten bei einer Baumpflanzung dabei – schlafend im Kinderwagen. Wenig später erlebte er eine Fortbildung zum Thema Spielplatzpatenschaften der Stadt Kassel mit. Mein Sohn Fabian kam mit sieben Jahren mit zum Neujahrsempfang der Stadt Kassel im Rathaus. Das alles funktioniert, wenn man die Grenzen und Belastbarkeit seiner Kinder, die eigenen und die der gesamten Familie sehr gut kennt. Mit einer Familie lebt man am „Puls der Zeit“, durch Kinder ist man mit allen Problemen und Konflikten, Neuerungen, Perspektiven, Veränderungen und Fragen des Lebens konfrontiert. Kinder hinterfragen Dinge, die wir Erwachsenen als feststehend betrachten. Zukunftsfragen werden durch die



Ortsbeirätin Anne Schäfer (links) mit ihren Kindern und der Ortsbeirätin und Stadtverordneten Dorothee Köpp

eigenen Kinder noch relevanter, Umweltfragen noch wichtiger.

Eltern bereichern die Arbeit im Ortsbeirat, da sie einen wichtigen Teil der im Stadtteil lebenden Bevölkerung darstellen. Themen wie Grünanlagen, Spielplätze, Verkehr und Mobilität, Zusammenarbeit mit Institutionen lassen sich so auch mit Kinderaugen betrachten. Eltern sind sowohl durch das eigene soziale Netzwerk als auch das ihrer Kinder fest im Ortsteil verankert, besonders gut vernetzt und haben meist Kontakt mit allen Institutionen wie Kita, Schule, Vereine und Verbände. Daher bekommen sie mit, was wichtig ist, und können sich engagieren, ihren Standpunkt und ihre Meinung vertreten. Mitmachen lohnt sich.“ ANNE SCHÄFER

Anne Schäfer ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von einem Jahr sowie vier und sieben Jahren. Seit 2011 ist sie im Ortsbeirat Jungfernkopf.

Grüne Fraktion vor Ort Bauvorhaben in Bad Wilhelmshöhe

Auf dem Gelände des Burgfeld-Krankenhauses sollen fünf Häuser mit 35 Eigentumswohnungen entstehen. Die geplante Neubebauung auf dem Areal an der Wigandstraße war bereits Thema im Bad Wilhelmshöher Ortsbeirat. Um damit verbundene Hoffnungen und Bedenken der Menschen im Ortsteil geht es am Mittwoch, 25. Februar, ab 18 Uhr (der Ort steht noch nicht fest). Zu dieser öffentlichen Veranstaltung lädt die grüne Rathausfraktion ein. „Wir möchten offene

Fragen mit den Menschen diskutieren und gemeinsam über die Perspektiven unseres Stadtteils reden“, erläutert Ortsvorsteherin Anja Lipschik. Gäste sind der mit der Planung beauftragte Kasseler Architekt Hans-Georg Ohlmeier sowie Stadtbaurat Christof Nolda. Von der Fraktion nehmen neben Lipschik der Fraktionsvorsitzende Dieter Beig sowie Joachim Schleißing, Sprecher für Stadtentwicklung, teil. Infos zum Veranstaltungsort: www.gruene-fraktion-kassel.de/aktuelles

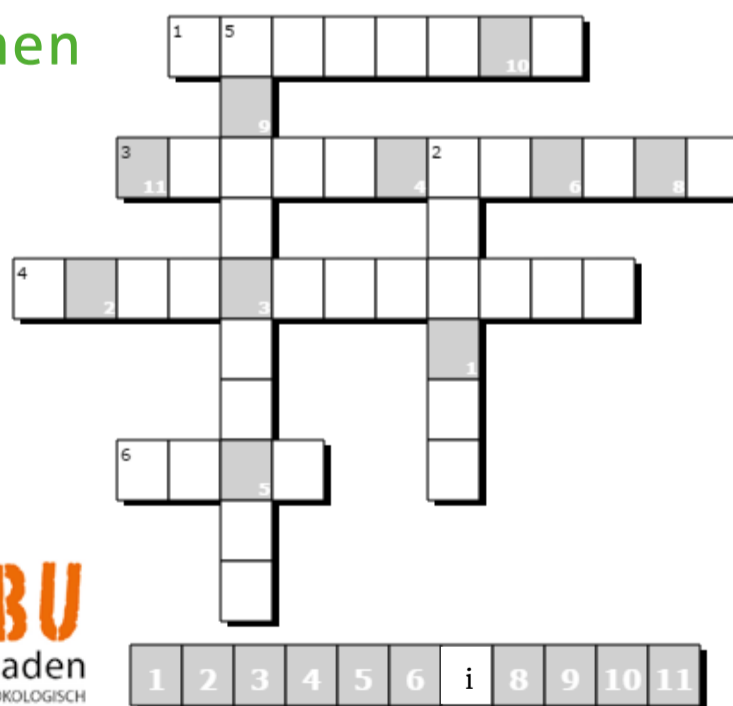
1. Industriedenkmal in Bettenhausen
2. Schwimmwelt an der Fulda
3. Park im Vorderen Westen
4. Mittelalterliches Fachwerkgebäude in Waldau
5. Sportstätte in der Südstadt
6. umstrittenes Freihandelsabkommen



GRÜNE FRAKTION IM RATHAUS

Obere Königsstraße 8, Zimmer W120
 34117 Kassel
 Tel. 0561 787 12 94, Fax: 0561 787 21 04
 E-Mail: info@gruene-kassel.de
www.gruene-fraktion-kassel.de

Ihre Ansprechpartner*innen:
 Arne Träger, Steffen Müller und Ulrike Kapusta
 Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr und 14 - 15 Uhr
 und nach Absprache



Fraktion im Rathaus Kassel

Impressum:
 V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 Dieter Beig, Redaktion: Lars Hofmann, Arne Träger und Steffen Müller
 Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser*innen wieder.
 Layout: e-bildwerke + andere
 Druck: Grafische Werkstatt Kassel
 Auflage: 29.000 Exemplare

FÜR SIE IM ORTSBEIRAT

MITTE

Ina Rudolph Lösel
 Christian Schnittker* ☎ 77 57 38
 Walburga Wissing ☎ 87 00 787

SÜDSTADT

Ulrike Brunnengräber ☎ 28 19 32
 Diethelm Class
 Kerstin Saric* ☎ 27 729

VORDERER WESTEN

Annegret Höhmann ☎ 3168670
 Lisa Janz ☎ 5038239
 Susanne Ludewig ☎ 281205
 Steffen Müller* ☎ 017620835659
 Dr. Hans-Helmut Nolte ☎ 18833
 Willi Schaumann ☎ 775932

WEHLHEIDEN

Stephan Amtsberg ☎ 9859605
 Klaus Hansmann ☎ 282996
 Dr. Marianne Hornung-Grove ☎ 21863
 Dr. Jürgen Sojka ☎ 777453
 Ifeta Vejselovic-Hujdur ☎ 3167333

BAD WILHELMSHÖHE

Barbara Beckmann
 Dorothea Fischer ☎ 3161454
 Mirjam Hagebölling
 Anja Lipschik* ☎ 5039126

BRASSELSBERG

Christoph-Michael Bunge ☎ 3162467
 Johannes Vereijken

SÜSTERFELD-HELLEBÖHN

Wilfried Bonnet ☎ 107001
 Peter Fellmann ☎ 3160697

HARLESHAUSEN

Christian Claus ☎ 9885452
 Sabine Stern ☎ 9880058
 Helga Weber ☎ 62819

KIRCHDITMOLD

Jörg Heyen ☎ 9372191
 Elisabeth König* ☎ 68639
 Eckhardt Wagner
 Peter Zierau ☎ 017218518 96

ROTHENDITMOLD

Eva Koch** ☎ 64393

NORD-HOLLAND

Markus Fenrich
 Torben Pfeiffer
 Hannes Volz ☎ 896342

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG

Nizamettin Sakin
 Karl Heinrich Sippel

FASANENHOF

Horst Anthofer ☎ 875393
 Sabine Ehlert-Anthofer ☎ 875393

WESERTOR

Annli Lattrich ☎ 874227
 Ute Lilly Mohnberg
 Armin Schreier ☎ 8700443

WOLFSANGER-HASENHECKE

Wilfried Hartmann ☎ 878978

BETTENHAUSEN

Alfons Fleer ☎ 571857
 Erhard Goebel

FORSTFELD

Hans-Peter Faber ☎ 5101371

WALDAU

Jürgen Blutte

NIEDERZWEHREN

Theo Butz ☎ 9413234
 Silke Kohlmeier

OBERZWEHREN

(Grüne Liste Oberzwehren)
 Klaus Gnaul
 Birgit Hengesbach-Knoop ☎ 42868

NORDSHAUSEN

Karl-Heinz Großkurth ☎ 403620
 Jürgen Linke

JUNGFERNKOPF

Dorothee Köpp ☎ 9885880
 Anne Schäfer ☎ 7665844

UNTERNEUSTADT

Christine Götzfried ☎ 55736
 Joachim Schleißing* ☎ 576661
 Jan Röse ☎ 713149
 Andreas Süßenguth ☎ 9532205

* Ortsvorsteherin/Ortsvorsteher
 ** Stadtteilbeauftragte